

# max

VOLLER  
ÜBERRASCHUNGEN  
FÜR 6 EURO

PHILOSOPHIE  
FÜR EIN  
BESSERES LEBEN

DER NEUE  
POLITIK-STIL

DEUTSCHLAND  
BEWEGT SICH

GLORIA BURKANDT

# MARKUS SÖDERS SCHÖNE TOCHTER

WENN  
KÜNSTLICHE  
INTELLIGENZ  
SCHREIBT

KRIMI UM  
DIE BERLINER  
MACHT

GREG GORMAN, PATRICK DEMPSEY  
LAVINIA WILSON, PAOLO SORRENTINO  
DÉSIRÉE NOSBUSCH





# LAVINIA WILSON

TEXT ALEX SIEMEN

## AM ENDE KOMMT (DOCH) ALLES RAUS

**Sehr sehenswerte Serie: „Legal Affairs“** *Es gibt einen unterhaltsamen Grund, mal wieder lineares Fernsehen zu schauen. Die ARD-Serie „Legal Affairs“ mit der brillanten Lavinia Wilson nimmt uns mit in die Welt der Medienanwälte, in die Untiefen des Boulevards und des Popcorn-Presserechts.*











**Zügige Schritte** durch die Kanzlei, der Blick ist permanent aufs Handy gerichtet, ein paar scharf formulierte Anweisungen an den Assistenten, der Anruf eines schlecht gelaunten Redakteurs im Ohr, ein prominenter Klient wartet bereits nervös im Büro ...

Multitasking in Höchstform und Designeroutfit – so präsentiert sich Schauspielerin Lavinia Wilson als Medienanwältin Leo Roth in der achteiligen ARD-Serie „Legal Affairs“, die am 19. Dezember startet. Ganz im Stil erfolgreicher US-Serien wie „The Good Wife“ oder „How to Get Away with Murder“ wagt sich die deutsche Miniserie auf schlüpfrige Parkett der Politik-, Medien- und Promiszene. Es geht um skandalöse Storys, die verhindert werden müssen, korrupte Politiker, Filmstars, die ins Fettnäpfchen treten, Influencer, die in den sozialen Netzwerken einen Shitstorm auslösen. Lavinia Wilsons Rolle als getriebene, durchtriebene und knallharte Starjuristin ist etwas Neues im deutschen Fernsehen.

Sie und fast alle Protagonisten – ob nun Anwälte, Prominente oder Medien-

vertreter – wirken nicht sonderlich sympathisch. Jede und jeder verfolgt nur ihre oder seine Agenda, allesamt wollen sie zum Ziel mit hartem Einsatz, es deuten sich tiefe Abgründe an. Und am Ende bleibt dem atemlosen Zuschauer nur eine bittere Erkenntnis: Der Boulevard ist nix für Weicheier, und jeder hat ein schlüpfriges Geheimnis, das mit aller Macht geschützt oder ans Licht gezerrt wird. Inspiriert ist die Figur der Leo Roth von Medienrechtsanwalt Prof. Dr. Christian Schertz, selbst ein Mann, der gern Mal in den Talkshows der deutschen Fernsehlandschaft auftaucht.

Die ambivalente und überbordende Leo Roth war für Lavinia Wilson eine Herausforderung. „Sie ist eigentlich eine permanente Grenzüberschreitung. Einerseits tut sie alles, um die Intimsphäre ihrer Mandanten zu schützen, andererseits interessiert sie sich in ihrem eigenen Privatleben so gar nicht für die Grenzen anderer“, stellt sie für MAX fest. Ihr Ziel ist es, für ihre prominenten und nicht prominenten Mandanten die öffentliche Meinung zu lenken oder eben

Gut gestylt in Aktion:  
Staranwältin Leo Roth  
(Lavinia Wilson) in den Räumen  
einer mächtigen Boulevardzeitung,  
auf dem Weg ins Gericht und  
mit ihrem Team (v. l. n. r. Aaron Alteras,  
Niels Bormann, Maryam Zaree,  
Michaela Caspar).





„Was viele Medien aber interessiert, ist nicht der Schauspielberuf, sondern die private Person dahinter. Das hat etwas mit Neugier zu tun und mit der Lust an Gossip. Das ist ein urmenschlicher Impuls!“

abzulenken. In der fiktionalen TV-Welt wirkt ihr Handeln durchaus nachvollziehbar, oft aber auch grenzwertig und ein wenig abenteuerlich. Ist das wirklich die Realität?

Der Hamburger Medienanwalt Dr. Ralph Graef sieht sich nicht als Retter der Promi-Ehre, sondern als Navigator der Stars durch das Dickicht des Boulevard-Dschungels. „Wir beraten diverse Prominente und Politiker bei der Frage, wie sie mit Ruhm und Rampenlicht umgehen sollen. Wir verweisen immer auf den alten Leitspruch des Vorstandsvorsitzenden von Springer, Mathias Döpfner, der schon 2006 das ‚Prinzip Bild‘ so beschrieb: ‚Wer mit ihr im Aufzug nach oben fährt, der fährt auch mit ihr im Aufzug nach unten.‘“ Deshalb auch Graefs Anweisung: „Keine Homestories, keine Selbstöffnung. Wir raten Prominenten und hochgestellten Persönlichkeiten, nur Themen, die mit der eigenen beruflichen Tätigkeit zu tun haben, in der Öffentlichkeit zu thematisieren oder zu kommentieren.“

Das hat auch Lavinia Wilson während der intensiven Vorbereitung zur Serie gelernt – sie begleitete Christian Schertz bei seiner Arbeit in der Kanzlei oder vor Gericht. „Wenn man seine Hochzeit in der Klatschpresse verbreitet, wird bei der Scheidung oder dem Alkoholdrama nicht mehr gefragt“, so die Schauspielerin. „Der Schutz der Intimsphäre kann bei eigener Zurschaustellung des Privatlebens – egal, ob es Teil der Selbstvermarktung war – anders bewertet werden.“ Persönlich versucht sie, ein gewisses Maß an Öffentlichkeit als Teil ihres Jobs anzusehen, grundsätzlich aber nicht alle Untiefen auszuloten. „Das Absurde ist ja, dass Schauspieler:innen in der Öffentlichkeit stehen, weil sie schauspielern. Was viele Medien aber interessiert, ist nicht der Beruf, sondern die private Person dahinter. Das hat etwas mit Neugier zu tun und mit der Lust an Gossip. Das ist ein urmenschlicher Impuls, ich kenne den auch.“

Für Lavinia Wilson sind Pressearbeit und Interviews zum jeweiligen

Projekt legitim – bei intimen und privaten Fragen sollte man dagegen vorsichtig abwägen, was man wie wem sagt. Anwalt Graef unterscheidet zwei Medienbereiche, die nebeneinander stehen. „Das Popcorn-Presserecht über die Dieter Bohlen & Co. ist süß und paprig, quick and dirty. Es schmeckt ganz lecker, und dann wird einem schnell übel. Fälle wie ‚Liebt xy jetzt eine andere Frau?‘ können Sie als Anwalt gar nicht verlieren.“ Dann existiert für den Medienanwalt noch das Schwarzbrot-Presserecht. „Da müssen Sie gegen sehr sorgfältig recherchierte Medien vorgehen, die seriös arbeiten und sich keine Blöße geben wollen. Hier muss man mit langem Atem kämpfen, und die Presseunternehmen können immer mit einem öffentlichen Interesse an der Berichterstattung argumentieren.“

Die Welt des Medienrechtes ist komplex, daher ist es der Serie durchaus hoch anzurechnen, dass sie nie im komplizierten „Anwaltsprech“ verharret und





Doppelseite: Fiktion vs. Realität – Lavinia Wilson dreht als Anwältin in der Serie auf. Der Hamburger Medienanwalt Dr. Ralph Graef (unten) ordnet für MAX die juristischen Aspekte der Serie ein.



dem Zuschauer eine unterhaltsame Fahrt durch die Intim- und Privatsphären der Protagonisten bietet. Irgendwann atmet man vor dem Bildschirm einfach nur erleichtert aus und freut sich, so wunderbar unprominent zu sein.


„Die Presse ist der Watch-Dog, und die Öffentlichkeit hat den Anspruch, etwas über die Prominenten zu erfahren“, führt Dr. Graef aus. „Natürlich möchte ich meine Klienten aus Schlagzeilen raushalten und sie nicht hineinbringen. Ich sage unseren Mandanten aber auch immer: Am Ende kommt doch alles heraus! Deshalb ist es wichtig, dass wir Orientierung geben.“ Für Lavinia Wilson ergibt sich daraus eine einfache Regel: „Alles, was ich nicht auch meiner Bäckerin erzählen würde, gehört nicht in die Zeitung oder ins Internet. Ich finde das Motto ‚persönlich ja, privat nein‘ einen guten Leitfaden. Zum Glück habe ich noch nie einen Medienanwalt gebraucht. Aber wenn es mal sein müsste, weiß ich ja jetzt, wo ich hingeh.“ 



Foto: ARD, shutterstock, Malte Metag